

Abschlussbericht: International Summer and Science Camp 2009 – München

Veranstalter: Deutsches Jungforschernetzwerk – juFORUM e.V.
(Magnus Anselm, Tobias Wenzel und Claudia Wittkowske)

Mit Unterstützung der „Forschungsexpedition Deutschland: Wissenschaftsjahr 2009“ und der Robert-Bosch-Stiftung organisierte das „Deutsche Jungforschernetzwerk – juFORUM e.V.“ unter der Schirmherrschaft von Milset Europe vom 1. bis 8. August 2009 in München das vierte „International Summer and Science Camp (ISSC)“. Bereits zum zweiten Mal nach 2007 in Darmstadt war das „Deutsche Jungforschernetzwerk – juFORUM e.V.“ der Veranstalter dieser internationalen Jugendbegegnung. Für die 54 Teilnehmer (etwa ein Drittel weiblich) aus zwölf Ländern sollte es eine spannende Woche in München werden. Getreu dem Motto „Science meets Industry“ stand neben Besichtigungen von Forschungseinrichtungen, Museen und Firmen, vor allem die Zusammenarbeit mit Jugendlichen anderer Länder und Kulturen und der internationale und interdisziplinäre Austausch im Fokus der Veranstaltung. Durch Workshops und gemeinsame Freizeitaktionen konnten die Teilnehmer nicht nur neue Kontakte knüpfen, sondern auch viel voneinander lernen.

Am Samstag begann die Veranstaltung mit der Begrüßung der Teilnehmer am Hauptbahnhof und der Ankunft auf dem Zeltplatz „The Tent“ im Münchner Westen. „The Tent“ wird von Gästen aus der ganzen Welt besucht, somit schaffte dieser Ort eine ideale Atmosphäre für eine Veranstaltung wie das ISSC. Beim gemeinsamen Grillen fand jeder schnell Anschluss und es entwickelten sich in Kürze interessante Gespräche.

Am darauffolgenden Sonntag stand zunächst ein Besuch des Deutschen Museums auf dem Programm. Nach einer Führung konnten die Teilnehmer, das für die umfangreiche Techniksammlung und seine zahlreichen interaktiven Experimente bekannte Museum selbst erkunden. Im Anschluss daran hatten die Teilnehmer bei einem Picknick in einem nahegelegenen Park die Möglichkeit neue Energie für die folgende Stadtrally schöpfen. In Teams aufgeteilt, versuchten die Teilnehmer nicht nur das Ziel der Rally zu finden, sondern mussten auch einige knifflige Aufgaben zur Geschichte der Stadt lösen. Wegen Regen musste das eigentlich geplante Beisammensein im Englischen Garten wörtlich „ins Wasser fallen“, daraufhin wurde kurzer Hand das Abendessen im weltbekannten Münchner Hofbräuhaus nach vorne verschoben. Bei bayerischen Spezialitäten - sowohl kulinarischer, als auch kultureller Art - klang dieser erste aufregende Tag aus.

Der Beginn der nächsten Woche war von einem kulturellen Highlight geprägt. Nach dem Frühstück ging es zur „Münchener Residenz“, welche die Teilnehmer je nach Interesse mit einem Audioguide selbstständig erkunden konnten. Im Anschluss gab es Mittagessen in einer Mensa des Studentenwerks, bevor am Nachmittag der erste Teil des Workshops begann. Alle Workshops standen unter dem Thema „Science meets Industry“. In gemischten Gruppen wurde viel über aktuelle Themen, wie „Open research“, Nachhaltigkeit, Kontrolle über Wissenschaft und die Rolle der Kulturen diskutiert. Der erste Workshopblock wurde durch einen kleinen Vortrag über Karriereberatung in den Internationalen Abend übergeleitet. Viele Teilnehmer haben Spezialitäten aus ihren Heimatländern mitgebracht, die nur zu gerne von allen gekostet wurden. Daran schloss sich das Abendprogramm an, in dem sich die Teilnehmer bei kniffligen Bastel- und Ingenieursaufgaben spielerisch näher kennen lernen konnten.

Der Dienstag stand ganz im Zeichen der Industrie. Am Vormittag konnten die Teilnehmer bei einem Besuch des Fraunhofer-Instituts für Verpackungstechnik in Freising mehr erfahren über die erstaunliche Komplexität, die in dem steckt, was um unser aller Produkte gewickelt ist. Die unterschiedlichen Forschungsbereiche fanden großen Anklang bei allen Nachwuchswissenschaftlern. Nach dem Mittagessen ging es gleich weiter zur Linde AG, wo die Teilnehmer einen Einblick in die Entwicklungsbereiche des Industrie-Weltkonzerns erhielten. Hier stand das Thema „Energiegewinnung in der Zukunft“ im Mittelpunkt der Diskussionen, vor allem nach der abschließenden Präsentation, bei der sich einige Führungskräfte zusätzlich für uns Zeit nahmen.

Am Mittwochmorgen stand schon die nächste Besichtigung an. Die Teilnehmer wurden durch das neue BMW Museum geführt und konnten erfahren wie stark Forschung und Industrie miteinander verflochten sind. Selten hat man Technik so gut in Szene gesetzt gesehen, wie in diesem Museum. Von dort ging es direkt weiter zum Max-Planck-Institut für Biochemie in Martinsried - dem ersten reinen Forschungsinstitut während des ISSC. Das Institut beschäftigt sich mit einer Vielzahl von aktuellen Themen aus den Bereichen der Biologie und Chemie. Besonderes Interesse weckte die Vorstellung einer Arbeit, welche sich mit der Kontaktierung von Nervenzellen mit elektrischen Kontakten beschäftigt. Zum Abschluss des Tages wurde der Workshop in der LMU fortgesetzt und die Teilnehmer diskutierten angeregt über die Erlebnisse der vergangenen Tage im Hinblick auf das Schwerpunktthema „Science meets Industry“. Bevor wir den Abend bei einem schönen Essen ausklingen ließen, hatten alle Gruppen ihre Plakate fertig gestellt, auf denen sie die Ergebnisse der Workshops dokumentierten.

Am Donnerstag konnten die Teilnehmer Forschungsluft schnuppern. In zwei Gruppen besuchten die Teilnehmer entweder das Physik Department der TU München mit dem dortigen Tandem-Beschleuniger oder den Forschungsreaktor München II. Nach einem Mittagessen in der Kantine der TU ging es auf die andere Seite des Garching Campus zum Max-Planck-Institut für Plasmaphysik mit dem riesigen Fusionsreaktor und zum Leibniz-Computerzentrum, das einen der schnellsten Großrechner Europas besitzt und Teil der Infrastruktur des deutschen Forschungsnetzes ist. Zum Abschluss des Tages gab es eine Führung durch die Paulaner-Brauerei München mit anschließendem geselligem Beisammensein am Nockherberg .

Der vorletzte Tag des Camps begann mit einer Exkursion zum Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt in Oberpfaffenhofen. Dort konnte das brandneue Kontrollzentrum des europäischen Satellitennavigationssystems Galileo besichtigt werden. Außerdem erfuhren die Teilnehmer wie im GSOC, dem German Space Operation Center, gearbeitet wird und welche Schritte nötig sind um einen Satelliten in die Umlaufbahn zu bringen. Ferner konnten die Teilnehmer Live-Bilder aus dem europäischen Modul Columbus der internationalen Raumstation sehen, welches ebenfalls von Oberpfaffenhofen aus gesteuert wird. Nach dem Mittagessen ging es gleich weiter zur Ludwig-Maximilians-Universität, wo die Teilnehmer ihre Ergebnisse aus den Workshops der Öffentlichkeit präsentierten. Abgerundet wurde dieses Highlight des ISSC durch zwei spannende Vorträge. Dr. Jan Grunwald hielt einen Vortrag zum Thema „Insects as forensic tools“ und Florian Maier und Benjamin Hohlfeld berichteten von dem Projekt „Frozen Reality“, welches größtenteils in der Schwerelosigkeit durchgeführt wurde.

Die traditionelle Abschlussparty fand an einem ganz besonderen Ort, dem Maximilianeum, welches der Sitz des bayerischen Landtags ist, statt. Ausgelassen feierten alle nach einem reichlichen Buffet die letzten gemeinsamen Stunden.

Am Samstag hieß es dann Abschied nehmen. Eine ereignisreiche Woche, in der neben vielen neuen Erfahrungen und Erkenntnissen nicht zuletzt viele Freundschaften zustande kamen, ging zu Ende. Das durchweg positive Feedback der Teilnehmer war mehr als eine Entschädigung für die monatelange Vorbereitung in der auch wir als Organisatoren viel dazugelernt haben.